

## ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: [cornelia.marx@uv.hu-berlin.de](mailto:cornelia.marx@uv.hu-berlin.de)

### Angaben zur Person

Name: [REDACTED]

Vorname: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 30/01/2012 bis 14/06/2012 (TT|MM|JJ) bis (TT|MM|JJ)

Gastuniversität: Université Paris 8 Vincennes – Saint-Denis

Land: Frankreich

- Motivation:
- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | akademische Gründe                       |
| <input checked="" type="checkbox"/> | kulturelle Gründe                        |
| <input type="checkbox"/>            | Freunde im Ausland                       |
| <input type="checkbox"/>            | berufliche Pläne                         |
| <input type="checkbox"/>            | eine neue Umgebung                       |
| <input type="checkbox"/>            | europäische Erfahrung                    |
| <input checked="" type="checkbox"/> | andere: Lernen der französischen Sprache |

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

### Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Meine Vorbereitung des Aufenthaltes bestand besonders darin, Sprachkurse zu besuchen. Auch mittels Tandempartnerschaften versuchte ich meine Französischfähigkeiten zu verbessern. Leider machte ein Großteil meiner Vorbereitungen die Organisation meines Studiums aus. Dies deshalb, da das Semester in Frankreich früher beginnt und ich in Berlin die letzten 3 Wochen des Wintersemesters verpasste. Um dennoch einige Leistungen anerkannt zu bekommen, musste ich allerlei vorab mit Dozenten und Prüfungsbüros klären. Ein zweiter wichtiger Punkt war das beantragen des AuslandsBAföGs. Ungeachtet meines BAföG-Zuschusses in Deutschland musste ich einen ganz neuen Antrag ausfüllen, was einen immensen Zeitaufwand bedeutete. Hätte ich gewusst, dass es neben dieser Schikane auch zu Problemen bezüglich des BAföG-Zuschusses im Übergang von Auslandsaufenthalt und Studienvorsetzung in Deutschland kommt, hätte ich es stillschweigend bei meinem bisherigen Antrag belassen (tatsächlich zahlt das Amt für Auslandsförderung BAföG nur bis zur Tag der Rückkehr nach Deutschland, das Amt, zuständig für den Inlands-Zuschuss, zahlt aber erst frühestens ab 2 Monate vor dem neuen Semester; folglich werde ich mindestens 1 ½ Monate ohne Förderung auskommen müssen).

### Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Reisemöglichkeiten auf der Strecke Berlin-Paris sind umfangreich. Flugzeug und Bus stehen ebenso zur Verfügung wie Zug oder Mitfahrgelegenheit. Die Reisekosten sind besonders dann moderat, wenn man frühzeitig bucht. Ich selbst nutzte die Gelegenheit meine Eltern bei Karlsruhe zu besuchen und fuhr dann mit dem ICE in drei Stunden an den Gare de l'Est, ein Fernreisebahnhof im Herzen Paris'. Die pariser Métro ist zwar groß, jedoch übersichtlich strukturiert. Kauft man die Métrotickets im 10er Pack (Carnet) kostet die Einzelfahrt etwa 1,20 Euro. Um aus der Stadt zu kommen benutzte ich sowohl den Bus (Eurolines und BerlinLinienBus) als auch die Mitfahrgelegenheiten, von denen es sogar welche professioneller Art gibt, die meist am Porte de la Chapelle abfahren und bei denen man sogar gelegentlich das Glück hat einen Platz zu finden, auch wenn man unangekündigt dort erscheint.

### Vorstellung der Gastuniversität

Die Einführungstage der Université Paris 8 für die Gaststudierenden mochte ich sehr. Äußerst engagierte Dozenten und Dozentinnen, mit nahezu unendlicher Geduld und Freude am Erklären machten es mir einfacher meine Scheu abzulegen, Französisch zu sprechen. Die gesamten ersten 2 Wochen gab es Unterricht und nachmittägliches Programm – beides gänzlich auf freiwilliger Basis. Diese Einführungstage wurden vom Institut *Französisch als Fremdsprache* angeboten. Nichtsdestotrotz half man uns bei allen Angelegenheit (Kommunikation mit anderen Instituten, Suche von Unterkunft, Beantragung von Wohnzuschuss, etc.) so gut man konnte. Eine Studierendenorganisation (*Le Monde en Huit*), die sich speziell um Gaststudierende kümmert, bot über den gesamten Zeitraum meines Aufenthaltes eine Anlaufstelle bei Schwierigkeiten aller Art.

### Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Den Kursen des Instituts *Culture et Communication* konnte ich gut folgen, obgleich sich meine Französischkenntnisse zu Beginn in einem sehr schwächlichen Zustand befanden. Auch die Inhalte waren sehr interessant (*Sémiologie der Kommunikation* und *Ästhetik der Kommunikation*). Ein Nachteil des französischen Lehrsystems, dem ich trotz redlichem Versuch kaum Gutes abgewinnen kann, ist die Länge der Veranstaltungen, die in der Regel 3 Stunden beträgt. Auch mit einer 15 minütigen Pause fiel es mir schwer die ganze Zeit den Ausführungen der Dozenten und Dozentinnen zu folgen. Am Institut für Philosophie kam zu diesem Punkt noch hinzu, dass ganz gegen meine Erwartungen und Hoffnungen in den Kursen nur wenig diskutiert wurde. Dies selbst dann, wenn der Lehrkörper versuchte dies zu initiieren. Zumindest in jenen Seminaren denen ich beiwohnte schienen die Studierenden kein Interesse am diskursiven Austausch zu haben. So wurde aus den Sitzungen stets ein dreistündiger Vortrag des Dozenten/ der Dozentin. Die inhaltlichen Dinge bezüglich der Philosophie, die ich aus meinem Aufenthalt mitnahm, habe ich mir dementsprechend im Selbststudium angeeignet.

Sowohl am Institut *Culture et Communication* als auch am Institut für Philosophie steht der inhaltliche Schwerpunkt sehr in Tradition französischer Autoren und Autorinnen. Dies kam mir entgegen, da ich eben mit dem Ziel an die Paris 8 kam, mich mit dem französischen Strukturalismus und Poststrukturalismus verstärkt auseinanderzusetzen. Von anderen Gaststudierenden hörte ich, dass auch andere Bereichen wie Kino und Literatur derart ausgerichtet seien. Man berichtete mir auch, dass gerade im Bereich *Cinema* viel Wert auf den praktischen Teil der Ausbildung gelegt würde.

In den Sprachkursen die ich besuchte stieß ich auf ein Bild, das ich von der HU her kenne: Heillos überfüllte Seminarräume. Wie zu erwarten war, litt darunter die Qualität des Kurses und die Möglichkeit sich in die Diskussion einzubringen.

Die Bibliothek der Paris 8 ist sehr gut aufgestellt und half mir dadurch sehr bei der Erarbeitung der Lerninhalte. Wenn ich am Wochenende gelegentlich in andere Bibliotheken ging, fuhr ich an die *Cité Universitaire* ins *Maison Heinrich Heine*, da die Bibliotheken in der Stadt (z. B. im *Centre Pompidou*) auch am Sonntag überfüllt sind – wobei es auch eine interessante Erfahrung darstellt an einem Sonntag morgen 1 ½ Stunden anzustehen, um in die Bibliothek zu kommen.

### Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Generell bestätigte sich mir jene Aussage, die von mehreren Stellen vorab an mich herangetragen wurde: je besser die Sprachkompetenz der Fremdsprache, desto mehr kann man vom Aufenthalt mitnehmen. Besonders zu Beginn hatte ich erhebliche Probleme, die ich mit Tandempartnern oder dem Besuch von Abenden der *Organisation Polyglott* (s. [www.polyglot-learn-language.com](http://www.polyglot-learn-language.com)) versuchte zu beheben. Auch gibt es an der Universität Paris 8 eine Studierendenorganisation, die für einen geringen Mitgliedsbeitrag zusätzliche Sprachkurse, oder Hilfestellung bei der Korrektur von schriftlichen Arbeiten anbietet ([www.cised.fr](http://www.cised.fr)). Spaß machte mir der Besuch in einer Bar Nähe *Invalides* in der drei Mal die Woche Poesieabende veranstaltet werden (*Club de Poet* → [facebook.com/clubdespoetes](https://facebook.com/clubdespoetes)). *Einen Petit Robert* (einsprachiges französisches Wörterbuch) findet sich günstig auf dem sonntäglichen Flohmarkt zwischen den Métrostationen *Garibaldi* und *Porte de Clignancourt*, oder im Internet unter [chapitre.com](http://chapitre.com) (ein Online-Verzeichnis antiquarischer Buchhandlungen).

### Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich wohnte in der *Résidence Internationale* auf dem Campus der Universität. Dies hat im Allgemeinen mehrere Vorteile, sowie Nachteile. Der Vorteil ist zum einen, dass die Miete für Pariser Verhältnisse sehr günstig ist (316 Euro/ Monat). Allerdings muss man den gesamten Betrag für ein Semester im Voraus bezahlen. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass man sich nicht auf die Wohnungssuche in Paris begeben muss. Von Kommilitonen hörte ich diesbezüglich viele Klagen, da die Mieten teuer und die Nachfrage sehr groß ist. Die Anbindung an das Stadtzentrum ist auch recht passabel, wobei die Métrolinie 13, die Saint-Denis mit Paris verbindet immerzu hoffnungslos überfüllt ist. Dies ist auch ein Vorteil der *Résidence Internationale*: Man spart sich den Weg zur Uni und damit die überfüllte Métro. Das Pflaster in Saint-Denis ist etwas rau, Neukölln-Stile, doch fand ich die vielen Vorurteile über Gewalt, die es über Saint-Denis gibt, nicht bestätigt. Jedoch ist dies eine subjektive Erfahrung, andere Mitbewohner\_innen würden mir widersprechen. Was mir an der *Résidence* nicht gefiel ist, daß ich beinahe ausschließlich mit anderen Gaststudierenden zusammen wohnte. Fortschritte in der Sprachkompetenz ergeben sich natürlich schneller, wenn man in der Stadt in einer WG wohnt. Wobei die Uni selbst viele sportliche Möglichkeiten anbietet und damit den Kontakt mit Parisern und Parisern erleichtert. Als Nachteil an der *Résidence* empfand ich auch das dort permanent herrschende Klima der Kontrolle, gekoppelt mit allerhand Verboten. Auch hier würden mir viele meiner Mitbewohner\_innen widersprechen. Ich konnte diese Erfahrung aber positiv nutzen, da sie mir als besonders gute Verkörperung des panoptischen Prinzips von Foucault (*Surveiller et punir*) diene. Anmerkung zur *Résidence*: Besonders zum Wintersemester, aber auch zum Sommersemester muss man sich frühzeitig um einen Platz kümmern, da der Andrang groß ist und die Plätze begrenzt.

### Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Unter einem Alter von 26 Jahren sind alle permanenten Ausstellungen der staatlichen Museen umsonst. Tolle Sache, nur leider gediente diese Regelung mir nicht zum Vorteil, da ich dieses Alter bereits überschritten habe. Zum Sommersemester konnte ich mir kein Métro-Abo mehr besorgen. Die monatliche Fahrkarte am Automaten (PassNavigo) lohnte sich für mich nur in jenen Monaten, in denen ich im Durchschnitt tägliche eine Fahrt in die Stadt machte. An allen anderen Monaten kam ich günstig mit dem 10er Ticket (Carnet) durch Paris. Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt höher als in Berlin.

### Freizeitaktivitäten

Paris schien mir diesbezüglich aus allen Nähten zu platzen: Museen en mass, Kino, Theater, Lesungen, Uni-sport, alles in Hülle und Fülle. Die Parks sind sehr schön, wenn auch nicht so zahlreich als in Berlin. Über die Internetplattform *Couchsurfing* und deren zahlreiche Foren und lokale Gruppen bekam ich Zugang und Information zu vielerlei kulturellen Angeboten. Auch bietet die bereits schon erwähnte Studierendenorganisation *Le Monde en Huit* (<http://www.facebook.com/pages/Le-Monde-en-8/170283446388758>) die Möglichkeit auf preiswerte Unternehmungen auch jenseits der Pariser Stadtgrenze.

### und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Insgesamt war es eine gute Erfahrung in Paris, von der ich viele neue Perspektiven und Ideen, besonders hinsichtlich der Philosophie und ihrer Lehre gewann. Dennoch stellt sich mir die Frage, ob es nicht auch von Vorteil gewesen wäre, mit mehr Sprachfähigkeit besonders bezüglich des Sprechens ins Erasmus zu starten, da ich gerade aus diesem Grund nur schwer Zugang zu manchen Kursen bekam bzw. nur schwer bezüglich der unterschiedlichen Auffassung von Lehre in einen Dialog mit den Kommilitonen und Lehrenden treten zu können. Meine Erfahrung diesbezüglich wäre sicherlich detaillierter gewesen und vielleicht hätte ich dem System doch auch mehr abgewonnen, wenn ich mich besser hätte integrieren können. Doch auch ist dies eine Zeitfrage und so bin ich ganz froh mit dem was ich erreichte und werde mich nun wieder ganz meinem Studium und dessen Abschluss hier in Berlin widmen.

**Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.**

ja  nein  
, bitte jedoch ohne Namen.

### Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere: Freunde die bereits dort studierten.

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja     nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock  
**„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

### Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
- private Suche
- andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

### Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja     nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja     nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll  teilweise  gar nicht

### Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Französisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja  nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

### Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

ja, wie viel:  
 nein

### Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?  
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

ja, welche:

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Bezüglich Philosophie und Kulturwissenschaft liegt der Schwerpunkt an der Paris 8 im Bereich der "kontinental Philosophie", d.h. das Studienangebot zu Themen über und um die französischsprachige Philosophie des 20sten Jahrhunderts, z. B. Strukturalismus und Poststrukturalismus, war sehr groß. Dies hat mir sehr gefallen, da besonders die Philosophie der HU hier nur wenig Angebote bereithält.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja  nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Die Anerkennung von Studienleistungen ist trotz ECTS-System erschwert. Da Stundenzahlen und zu erbringende Leistungen häufig verschieden sind, musste ich vielerlei Mails schreiben und lange Zeit war nicht sicher, ob ich mir die Leistungen in Berlin anrechnen lassen können würde. Jedoch war das letztliche Entgegenkommen der zuständigen Prüfungsbüros eine große Hilfe bei der Abwicklung und Übertragung der Leistungen. Diesbezüglich könnte meines Erachtens die, wenn nicht die Angleichung der Leistungen, so doch auf mehr Toleranz bei unterschiedlichen Leistungen der Kurse bei den Prüfungsbüros gedrängt werden.

Ein weiterer Missstand betrifft das BAföG. Mein Ausland-BAföG bekomme ich nur bis Ende des Aufenthaltes. Inlands-BAföG kann ich frühestens erst zwei Monate vor dem neuen Semester bekommen. De facto bleiben eineinhalb Monate in denen ich meinen Lebensunterhalt selbst finanzieren muss. Dies ist problematisch, da ich in dieser Zeit meine Bachelorarbeit schreiben möchte.